

Puttchen

Das Leben geht weiter, doch wie endet es?

Inhaltsangabe

Wie geht es weiter?

Was stellt unser goldenes Trio noch an?

Wir Voldermort einen Weg zurück finden, oder ist er für immer fort?

Was sind das für seltsame Geschehnisse?

Das alles erfahrt ihr hier.

Fortsetzung zu Harry Potter und der Finalkampf.

Vorwort

Lest die ff "Harry Potter und der Finalkampf" zu erst. Denn diese ff knüpf an das Ende, von ihr.

Dies ist nun meine 10. ff

Ich hoffe sie wird euch gefallen!

Natürlich gehört mir nichts von den Orten. Nur meine Eigenen Charakteren gehören mir (ist ja klar)

Der REst gehört JKR.... OK... vielleicht sind noch ein paar Orte von mir... egal...

LESEN

Und die Kommiss nicht vergessen! ;D

Inhaltsverzeichnis

1. Die Geschichte geht weiter!
2. Umgewöhnung

Die Geschichte geht weiter!

Hier bin ich wieder!

Die Fortsetzung zu "Harry Potter und der Finalkampf" fängt an.

Sind wir nicht alle gespannt, was noch alles mit Harry und seinen Freunden passiert?

.....

...

OK....

Beachten wir mal die Slytherins und Todesser in der Geschichte nicht... die sind ja eher da dran interessiert Harry zu töten...

Egal...

Lest bitte und lasst mir ein paar Kommis da!!

Die Geschichte geht weiter!

" Bitte Grandpa. Erzähl uns nochmal, was nach Voldemorts Vernichtung passiert ist!", bat ein etwa 12 jähriges Mädchen quängelnd, ihren Großvater.

" Das hab ich euch doch schon so oft erzählt!", meinte er leicht lächelnd.

" Bitte, bitte, bitte", schaltete sich der Bruder des Mädchens ein.

" Marc! Du bist genauso nervig, wie Lily.", gluckste der alte Mann.

Die beiden Kinder sahen ihren Großvater mit großen Hundeaugen an.

" Hermine! Was hast du den armen Kindern beigebracht?", rief der Mann lachend.

" Das war ich nicht, Dad! Henry musste es den Kindern ja immer vorführen!", sagte die Frau, die ihrer Mutter so sehr ähnelte. Sie zeigte auf den jüngeren Mann, neben den Kindern.

" Sorry Harry!", grinste er ihn an. Er hatte kurzes blondes Haar und große blaue Augen.

Tatsächlich, ist dieser alte Mann Harry Potter. Harry James Potter, der berühmteste Mann auf der Welt. Er tötete vor langer Zeit den größten Schwarzmagier.

Mittlerweile hatte er eine Familie, und die wiederum, hatte auch wieder eine. Sein Haar war allerdings nicht mehr schwarz, sondern grau. Dennoch waren sie so widerspenstig, wie früher.

" Bitte, bitte!", bettelte Lily wieder und stupste ihren Großvater an.

" Na gut! Also. Ich hab euch ja erzählt, dass Draco Malfoy mich wieder belebt hat. Also ich hab an der Stelle aufgehört, wo ich mit Hermine wieder nach Hogwarts appariert bin. Als wir ankamen, waren wir beide ziemlich angeschlagen. Wir humpelten vom See, bis ins Schloss. Dort gingen wir in die Große Halle. Erst einmal wurde alles Still.....

Sie gingen in die Halle, spürten die geschockten Blicke auf sich kleben, wie Kletten. Die Gespräche verstummten. Selbst die Lehrer sahen erschrocken aus.

Harry und Hermine gingen, sich gegenseitig stützend, auf den Lehrertisch zu. Der Weg kam ihnen noch länger vor als normal. Sie sahen Ron, wie er ihnen mit offenem Mund nachsah.

" Professor!", keuchte Harry auf, als er vor Professor McGonagall ankam.

" Die muss wirklich einen riesen Schreck bekommen haben!", kicherte Lily dazwischen, und ihr Bruder

machte:" SCHHHHHH. Lass ihn weiter erzählen!".

" Was ist denn mit Ihnen passiert Mr Potter? Miss Granger? Warum sind sie so zugerichtet?", fragte die Lehrerin ganz hibbelig

" Können wir kurz mit ihnen sprechen, Professor?", fragte Hermine vorsichtig und leise.

" Natürlich, kommen Sie. Kommen Sie!", Professor McGonagall schob sie durch eine Tür hinter dem Lehrertisch.

" Was gibt es denn? Nun erzählen Sie schon!", drängelte McGonagall.

" Er ist tot, Professor. Voldemort!", fing Harry an.

" Wie haben sie das gemacht?", fragte sie völlig verblüfft.

" Er hat mir gezeigt, dass ich ein Horkrux bin! Obwohl ich es wahrscheinlich schon länger gewusst habe. Ich sprengte die Erde unter uns und wir starben beide. Da wurde mir auch die Bedeutung der Prophezeiung klar!

Und der Eine muss von der Hand des Anderen sterben, denn keiner kann leben, während der Andere überlebt. Das ist darauf bezogen, dass durch seine Kennzeichnung ich ein Horkrux geworden bin!

Er wird eine Macht besitzen, die der Dunkle Lord nicht kennt. Das könnte entweder auf die Liebe bezogen sein, oder auf den Mut, sich für andere zu opfern, was er nie tun würde.", erklärte Harry und sah zu Professor McGonagall.

" Aber... aber Sie sagten gerade, Sie wären gestorben. Wie können Sie dann hier stehen? Oder sind Sie ein Geist?", sie berührte seine Schulter.

" Draco Malfoy... er hat...", stotterte Harry, aber Hermine erzählte es, weil sie spürte, dass es Harry nicht übers Herz brachte.

" Er kannte einen Zauber, der Tote wiederbeleben kann. Er hat sich geopfert!".

" Also.. also ist ihr-wisst-schon-wer tot? Für immer?", fragte McGonagall nach einer Weile.

" Er ist tot, ja! Aber ich glaube, er wird irgendwann einen Weg finden, wieder lebendig zu werden!", gab Harry seine Vermutung von sich.

" Na... Jetzt ist das egal. Ich verkünde sofort die Nachricht!", sagte sie fröhlich und lief durch die Tür hinaus.

Harry und Hermine sahen sich kurz an, folgten ihr aber dann.

" Ich habe etwas zu verkünden. Wie ihr sicher alle mitbekommen habt, kamen Miss Granger und Mr Potter, gerade durch diese Türen. Verletzt und nicht gerade sehr gesund. Sie überbrachten mir gerade eine wundervolle Nachricht! Sie erzählten mir, dass Mr. Potter Ihn-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf getötet hat. Wir sind frei! Leider wurde ein Mensch getroffen. Er war so mutig, sein Leben für Mr. Potter's zu geben. Ich rede hier von Mr. Draco Malfoy, den sie wahrscheinlich alle kennen. Ich kenne nicht die ganze Geschichte, bin ihm trotz dessen, sehr dankbar.

Ich werde sofort eine Eule an das Ministerium senden, wenn sie möchten, können sie es ihren Familien auch mitteilen! Aber jetzt erheben wir erst einmal unsere Gläser, für Mr. Potter. Ein Hoch auf Harry!", sagt sie feierlich und in ihren Augen glitzerten kleine Tränen. Fast die ganze Schule erhob die Gläser (alle bis auf die Slytherins) und riefen:" Auf Harry Potter!".

Harry lief leicht rot an, als all die Schüler auf ihn tranken. Es war ein komisches Gefühl der Retter der Welt zu sein.

Umgewöhnung

Kapitel zwei meiner Fortsetzung... endlich sind Ferien... aber warscheinlich werde ich trotzdem nicht viel mehr schreiben können....

Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie heiß es in meinem Zimmer ist.... ich kriege kaum Luft.... und ach ich höre lieber auf... hier Kapitel 2!

Umgewöhnung

" Also mir wär das ziemlich unangenehm, wenn da mehr als hundert Leute auf mein Wohl, die Gläser heben. Die Leute starren mich schon oft genug an, weil ich Potter heiße!", sagte Lily zu ihrem Großvater.

" Bei dir ist es aber nicht so extrem, wie bei mir! Ich sehe ihm wirklich saudoll ähnlich!", beklagte sich Marc.

Tatsächlich hatte er ebenso schwarzes abstehendes Haar, wie Harry in seinem Alter hatte.

" Das überspringt manchmal eine Generation. Aber deine Mutter sieht ja ihrer Mutter auch zum verwechseln ähnlich.", erzählte Harry mit trauriger Stimme.

" Erzähl doch bitte weiter!", drängelte Lily wieder und Harry fuhr fort:" Also, da standen wir nun....

Peinlich berührt sahen Harry und Hermine auf die Schüler nieder. Sie konnten es nicht glauben.

" Harry. Sie verdanken ihr Glück nur dir!", flüsterte Hermine ihm zu und lächelte liebevoll.

" Und ich verdanke mein Glück dir!", flüsterte er zurück und küsste sie zärtlich.

Sie beide fühlten sich, wie auf Wolke sieben. Ein wundervolles Gefühl durchströmte sie. Und -

" Grandpa, hör endlich auf! Ihr Erwachsenen müsst euch immer abknutschen!", meinte Lily angewidert.

" Ok. Ok. Ich hab mich nur grade so stark erinnert!", meinte Harry glucksend," Auf jeden Fall, küssten wir uns. Die ganze....ok fast ganze Halle, immerhin sind die Slytherins nicht sehr davon angetan. Egal. Die Halle hörte sich an, wie auf einem Konzert! Alle klatschten und jubelten.....

Harry strich mit seiner Hand über Hermines arm und sah, wie einige Mädchen ihnen wütende Blicke zuwarfen.

" Harry, du bist so süß!", nuschelte Hermine ihm zu.

Langsam ging sie auf Ron zu, aber sehr weit kam sie nicht. Sie knickte einfach zur Seite und blieb reglos liegen. Harry stürzte schnell zu ihr.

Kaum war der Krieg zu Ende, gab es schon das nächste Problem.

" Hermine. Hermine. Hermine", flüsterte er und rüttelte leicht an ihr.

Sie atmete! Also war sie noch am Leben. Aber für wie lange?

Er versuchte sie zu heben, aber ein Stechen an der Seite lies dies nicht zu. Dann spürte er eine Hand auf der Schulter. Er sah auf, direkt in Ron's Gesicht

" Komm alter. Ich trag sie!", meinte er leicht lächelnd.

Harry lächelte zurück und ging mit Hermine, die von Ron getragen wurde, in den Krankenflügel.

" Was ist denn mit ihnen passiert?", kreischte Madam Pomfrey und kam herangewuselt.

Sie legten Hermine auf eines der Betten. Madam Pomfrey untersuchte sie und kam mit einem lächeln auf die Jungs, die draußen warten mussten, zu.

" Ihr gehts gut. Aber gehe ich richtig in der Annahmen, dass sie mit dem Cruciatus-Fluch belegt worden war?", fing sie sofort an und, als Harry nickte, erklärte sie weiter:" Sie hat einige innere Verletzungen, aber die

sind nicht schlimm! Aber die Erschöpfung hat sie übermannt. Jetzt wird sie erst einmal schlafen. Sie können sich zu ihr setzen. Rufen sie mich aber, wenn sie aufwachen sollte!"

Harry und Ron liesen sich auf zwei Stühlen neben Hermine nieder, während Madam Pomfrey in ihr Büro wuselte.

Eine Weile war es Still, bis Ron mit leicht zitternder Stimme, diese durchbrach: " Sag....Sag mal, seid ihr beiden.... zusammen?"

Ron schluckte leicht und sah auf Hermines Hand.

" Ich glaube schon. Ich hab' sie eigentlich noch nicht gefragt, aber sie mag mich, ich sie. Normalerweise müssten wir das!

Ich weiß Ron, du bist in sie verliebt, aber lass unsere Freundschaft nicht daran kaputt gehen!", sagte Harry und sah Ron bittend an.

"Ja...Irgendwie ... passt ihr beiden viel besser zusammen! Und, wenn Hermine mich auch nicht so mag, dann bringt es mir ja nichts! Ich werde wohl warten müssen, auch wenn es mir schwer fällt, dir Hermine zu überlassen!", gab Ron bitter zu.

Dann schreckten sie auf. Hermine gab ein kurzes Stöhnen von sich und drehte sich dann auf den Bauch.

Harry griff nach ihrer Hand und drückte sie leicht.

" Bitte Hermine, wach wieder auf!"

" Wie lange lag sie da?", fragte Lily besorgt und sah ihren Großvater an.

" Bis zum nächsten Samstag. Ich hatte riesige Angst!", meinte Harry bitter und sah auf.

" Du erinnerst mich wirklich immer an sie.

Jeden Falls wachte sie dann auf.

" Harry, wie ist das jetzt eigentlich mit uns?", fragte Hermine, kurz nachdem sie wieder aufgewacht ist.

" Joaaa..", fing Harry an und lief leicht rot an. *Warum muss das nur so schwer sein?*, dachte er sich und sah auf seine Hände.

" Wie hast du das geschafft?", fragte Marc, " Bei mir war es schon sau schlimm!". Marc lief um die Nase rum leicht rosa an.

" Tja. Das war wohl der peinlichste... OK... nicht der peinlichste, dass war, als ich das erste Mal mit eurer Großmutter zum Frauenarzt gegangen bin. Bei eurer Mutter. Aber das ist eine andere Geschichte. Also das war wohl der zweit peinliche Moment in meinem Leben.....

" Ähm... Also... Ich ich...", stotterte Harry und sah Hermine scheu in die Augen.

" Ja?", harckte Hermine nach und sah in seine herlich grünen Augen.

Gott Hilfe

" Ich.... Na ja... Ich....ich... ich", versuchte Harry es nocheinmal, " Willst... du..ähm.... mit...hmmm... mir zusammen....sein?", stotterte Harry und sah, mit hochrotem Kopf, auf seine Hände.

" Ja... Unendlich gerne!", sagte Hermine glücklich und nahm Harry's Hand.

" Wirklich?", fragte Harry, mit Schmetterlingen im Bauch, nochmal nach.

" Wirklich!", gab Hermine zurück und lächelte ihn an.

" JA!", rief Harry und küsste sie stürmisch.

" Es hat sich wirklich gelohnt, so verstört gewesen zu sein. Wir haben wirklich sehr viel erlebt!", schwärmte Harry vor sich hin und starrte Löcher in die Luft.

" Hör auf! Erzähl endlich weiter!!", unterbrach Lily seine Gedanken.

Hermine lächelte so breit, dass ihr Mund sich fast über ihr ganzes Gesicht zog.

" Ich liebe dich!", flüsterte Hermine ihm ins Ohr und hauchte ihm einen Kuss auf die Wange.

Ein wohliger Schauer lief seinen Rücken hinunter und eine Gänsehaut überzog seine Arme.

" Ich dich auch!", gab Harry zurück und küsste sie noch einmal, oder zweimal, oder dreimal. Oder zehnmal, aber wahrscheinlich viel öfter.

Nach einer Weile kam Madam Pomfrey und verscheuchte Harry von "ihrer schwer kranken Patientin". Harry ging Augenrollend in den Gemeinschaftsraum und setzte sich in einen Sessel am Kamin.

Alle Schüler waren draußen, in der herrlichen Sonne, bis auf die 5. und 7. Klässler, die sich auf ihre Prüfungen vorbereiteten.

Die restlichen Klasse haben ihre Prüfungen schon hinter sich.

" Na Harry? Schön geknutscht?", kicherte eine Stimme hinter ihm, die ihn aufschreckte.

Er sah zu seiner Linken, Parvati und auf der Rechten Lavender.

Sie sahen ihn grinsend an und giggelten um die Wette.

" Habt ihr mich beobachtet?", fragte Harry leicht säuerlich.

" McGonagall wollte, dass wir dich im Auge behalten! Und da haben wir ungewollt von deiner kleinen Aktion im Krankenflügel mitgekriegt!", giggelte Lavender.

" Ich wusste gar nicht, dass du so schüchtern bist!

>Willst... du..ähm.... mit...hmmm... mir zusammen....sein?